

## Impressum:

## Herausgeberin:

Stadtblatt AG  
Bühlholz 4a  
8400 Winterthur  
Fon: 052 212 61 21  
Fax: 052 212 75 07  
abo@stadtblatt.ch  
annoncen@stadtblatt.ch  
informatik@stadtblatt.ch  
redaktion@stadtblatt.ch  
verlag@stadtblatt.ch

## Verleger:

Guido Blumer, er.  
Roger Rutz, rr, Stv.

## Chefredaktor(in):

Claudia Blumer, blu.  
Guido Blumer, er.

## Redaktor(inn)en:

Olivia Raths, or.  
Rosmarie Schoop, rs.  
Benjamin Shuler, bsh.

## Serviceredaktor(inn)en:

Silvia Boesch, sb.  
Hans Brunner, hb.  
Kathrin Ehrensperger, eh.  
Andrea Jud, aj.

## Autor(inn)en und Freie:

Eugen von Arb.  
Jacqueline Badran.  
Kathrin Bänziger.  
Marlies Bänziger.  
Anita Blumer.  
Michel Bollag.  
Ursula Bründler.  
Eduard Crosina.  
Herbert Danzer, hd.  
Jacqueline Fehr.  
Rudolf Friedrich.  
Chantal Galladé.  
Nicolas Galladé.  
Hugo Gehring.  
Barbara Günthard-Maier.  
Anita Hofer.  
Lilith C. Hübscher.  
Daniel Jositsch.  
Christian Lanz.  
Rifa'at Lenzin.  
Karl Lüönd.  
Ruth Näf Bernhard.  
Thomas Oeschger.  
Adrian Ramsauer.  
Simone Rechsteiner.  
Richard Reich.  
Natalie Rickli.  
Katharina Schärer.  
Rebecca Schmalholz.  
Lilian Setenou, ls.  
Regula Stämpfli.  
Hans-Jakob Tobler.  
Alfred Vogel.  
Indira Weber, iw.  
Salome Weber, sw.  
Gerda Wurzenberger.  
Jean Ziegler.

## Korrektorinnen:

Katharina Ernst, ke.  
Annemarie Lehmann, al.

## Fotograf:

Rolf Schatzmann, ros.

## Cartoonist:

Christof Stückelberger,  
stü.

## Verlagsassistentin:

Lilian Setenou, ls.

## Informatiker:

Roger Rutz, rr.

## Typografinnen:

Silvia Boesch, sb.  
Kathrin Ehrensperger, eh.

## Werbeverkäuferinnen:

Manuela Haas, mh.  
Regina Metz, rm.

## Druck:

ZDS, Zeitungsdruck  
Schaffhausen AG.

## Vertrieb:

Die Schweizerische Post.

Lilian Setenou, Ursula Bründler, Anita Blumer und Natalie Rickli schreiben sich Brief um Brief:

# Das RTVG war ein schlechter Deal.



Liebe Lilian.

Ich habe mich sehr gefreut zu hören, dass das «Stadtblatt» einen Neuanfang wagen will. Ich war schockiert, dass die «kleine Winterthurer Weltwoche – mit linkem Einschlag» – aus finanziellen Gründen aufgeben musste. Das «Stadtblatt» hat sich immer links-liberal genannt. Warum freue ich mich denn darüber, dass es eine Neuauflage geben soll? Es sind für mich zwei Gründe: Erstens hält der Verleger die Meinungsäusserungsfreiheit hoch, und zweitens ist es eine Zeitung von Winterthurern für Winterthurer. Meinungsäusserungsfreiheit und Medienvielfalt sind zentrale Anliegen jeder freien Demokratie. Darum ist es von höchster Bedeutung, dass wir möglichst viele verschiedene unabhängige Zeitungen, Radio- und Fernsehstationen haben. Dies ermöglicht den freien Austausch unterschiedlichster Meinungen und Ansichten. Genau dies macht unsere Demokratie so interessant und wertvoll.

Eigentlich müsste die Medienpolitik darum ein wichtiges Thema in Bundesbern sein. Weit gefehlt: Medienpolitische Fragen fristen im Bundeshaus ein Mauerblümchen-Dasein. Auch die Bevölkerung hat

sich in den vergangenen Jahren nicht gross für die Diskussionen um das Radio- und Fernsehgesetz, RTVG, interessiert. Mit dem Entscheid über die Radio- und Fernsehkonzessionen hat sich dies nun plötzlich geändert: Nun hat auch der Letzte im Land gemerkt, dass da etwas nicht stimmen kann. Von einem Tag auf den anderen will Bundesrat Leuenberger Radio Energy den Stecker herausziehen. Tele Tell soll in der Innerschweiz plötzlich einem neuen, anderen Sender Platz machen. Und in der Westschweiz hat ein Radioprojekt, das erst auf Papier existiert, eine Konzession bekommen. Die Verantwortlichen waren so erstaunt darüber, dass sie die Konzession umgehend an die Radiostation zurückgaben, welche sie verloren hatte.

Wie kommt ein Bundesrat dazu, so zu entscheiden? Was haben diese Sender falsch gemacht? Was ist mit den Arbeitsplätzen? Was ist mit den Tausenden Hörern und Fernsehzuschauern? Diese Entscheide zeigen, dass unser Mediengesetz eine Fehlkonzeption ist. Es ist falsch, wenn Regierung und Verwaltung entscheiden, welche Radio- und Fernsehstationen senden dürfen und welche nicht. In einer freien Demokratie soll jeder Fernsehen oder Radio machen dürfen: Der Entscheid über Erfolg oder Misserfolg darf einzig bei den Konsumenten liegen. Der Hauptfehler des aktuellen RTVG ist das sogenannte Gebührensplitting. Die Empfangsgebühren, welche wir alle zu bezahlen haben, erhält bekanntlich die SRG, weil ihre Programme als «service public» gelten. Im Jahr 2007 waren dies 1,15 Milliarden Franken. Mit dem neu-

en RTVG ist es nun so, dass auch private Stationen Gebührengelder erhalten können. 2007 waren dies rund 44 Millionen Franken – also ein kleiner Bruchteil der SRG-Gebühren. Dafür aber werden den privaten Sendern zahlreiche Auflagen gemacht, und sie unterliegen einer staatlichen Kontrolle. Das ist ein hoher Preis und ein grosser Verlust an publizistischer Freiheit und Selbständigkeit. Dies alles zeigt: Mit dem neuen RTVG haben die privaten Stationen einen schlechten Deal gemacht. Statt einer substantiellen Entschädigung erhalten sie nur einige Brosamen aus dem Gebührentopf. Umgekehrt werden sie sich künftig wohl gegen jede Gebührensenkung einsetzen, denn sonst erhalten sie ja noch weniger Geld. Die Lösung ist einfach: Wir müssen mit einer neuen RTVG-Revision den «service public» endlich gesetzlich definieren und einschränken. Nur dafür dürfen Gebührengelder verwendet werden. So wird gleichzeitig ermöglicht, die Empfangsgebühren massiv zu reduzieren. Die Werbegelder sollen den privaten Medien zugutekommen. Und noch mehr staatliche Eingriffe und Verbote, namentlich im Werbebereich, sind zu bekämpfen, damit private Medien genügend Spielraum haben, um ein qualitativ gutes Programm zu machen. Hätten wir eine vielfältigere Medienlandschaft, wären auch die Programme ansprechender.

Dass das «Stadtblatt» schon heute andere Ansichten vertritt und vor allem verschiedenste Meinungen publiziert, zeichnet diese Zeitung aus. Insofern müsste Winterthur doch eigentlich Vorbild für die ganze Schweiz sein? Herzliche Grüsse: **Natalie.**

**Rohner + Spiller**  
druckt:  
**Broschüren**

und vieles, vieles mehr. Eigentlich fast alles.  
Kommen Sie vorbei - fordern Sie uns heraus.

**RS**

PRINTHAUS ROHNER + SPILLER AG Technikstrasse 74 · 8400 Winterthur  
T 052 260 08 78  
F 052 260 08 79 www.rohner-spiller.ch info@rohner-spiller.ch

**Garage Neuburg**  
beim Strassenverkehrsamt AG  
Winterthur

**TOYOTA**

**arbatherm**  
SOLAR HEIZUNG SANITÄR

damit alles fliesst...

winterthur 052 222 90 21  
www.arbatherm.ch